

RESTAURANT

altes Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015

Verehrter Gast!

Legen Sie alle Hast am Eingang ab, denn die gepflegte Gastlichkeit unseres Hauses soll dazu beitragen, Ihnen Stunden der Entspannung und des Genießens zu bereiten. So sind wir immer bestrebt aus Küche, Keller und Service beste Leistung zu erbringen und jeden Gast stets zufrieden zu stellen.

Selbstverständlich stehen wir auch für Ihre privaten Feierlichkeiten zur Verfügung und beraten sie gerne persönlich oder unter 0 24 03 / 96 14 50

Nun wünschen wir Ihnen einige schöne und entspannte Stunden in unserem Haus.

Ihr Team

altes Weisweiler



Alter Bahnhof Weisweiler

Der Bahnhof wurde am 1. Oktober 1873 auf der Bahnstrecke Mönchengladbach–Stolberg der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft als Bahnhof Weisweiler eröffnet.

Lange Zeit war der Bahnhof Weisweiler für die lokale Industrie bedeutend. So zweigte hinter dem Bahnhof ein Anschlussgleis für das Weisweiler Elektrowerk und die Brikettfabrik ab.

Ebenso bestanden Gleisanschlüsse für die Braunkohlengrube „Gewerkschaft Weisweiler“ und die Braunkohle Industrie AG (BIAG).

In den 1980er Jahren wurde der Güterverkehr eingestellt; zusätzlich wurde Ende der 1980er Jahre das Fahrdienstleiterstellwerk Wf abgerissen.

Wie alle anderen Stationen an der Talbahn-Strecke wurde der Bahnhof nach 110 Jahren des Betriebs am 22. Mai 1983 für den Personenverkehr stillgelegt. Die Gleisanlagen im Bahnhof sind bis auf das Streckengleis weitestgehend entfernt worden.

Am 1. Januar 1992 übernahm die Busverkehr Rheinland GmbH den Bahnbusverkehr.

Am 11. September 2004 wurde der Bahnhof Weisweiler eingleisig als Euregiobahn-Halt Eschweiler - Weisweiler durch die EVS Euregio Verkehrsschienennetz reaktiviert.

Mitte 2005 wurde das Bahnhofsgebäude wegen der als Umgehungsstraße neu gebauten Bundesstraße 264 abgerissen.

Am 14. Juni 2009 wurde die neue Bahnstrecke Eschweiler–Weisweiler–Langerwehe in Betrieb genommen. Im Rahmen der Bauarbeiten wurde der Haltepunkt im Jahr 2007 wieder zum Bahnhof, da eine Möglichkeit zur Zugkreuzung durch ein zweites Gleis geschaffen wurde.



Burgmauer mit Haupttor von Westen gesehen

Die heute noch sichtbaren Reste der im Kern gotischen Burg stammen aus dem 15./16. Jahrhundert. Von der ursprünglichen Burg aus dem 12. Jahrhundert ist nichts mehr erhalten.

Eine sieben Meter hohe Ringmauer aus heimischem Bruchstein begrenzt ein nahezu quadratisches Areal. Darin integriert sind vier halbrunde Türme, deren Untergeschosse noch erhalten sind – ebenso wie Teile der Mauer – mit Backstein ausgebessert wurden.

Zusätzlich wurde die Burg durch einen sechs Meter breiten Wassergraben geschützt. In der Ostseite befindet sich der einzige Eingang zur Anlage. Er besteht aus einem mit Quadern eingefassten Rundbogentor, das von zwei abgeböschten Pfeilern flankiert wird und früher wahrscheinlich nur über eine Zugbrücke erreicht werden konnte.

Ebenfalls erhalten haben sich Maueransätze von früheren Burggebäuden an der Innenseite der Außenmauern. Einziger erhaltener Bau ist eine ehemalige Scheune aus Bruchstein an der Südseite, die ihren Erhalt dem Umstand verdankt, dass sie im 18. Jahrhundert zu einer Kirche umgebaut wurde.

Die Außenmauern waren anfangs fensterlos und besaßen nur einige Schießscharten. Erst als die Befestigung aufgrund moderner Waffentechnik nutzlos geworden war, wurden einige Fenster ausgebrochen.

Nachdem Alexander von Hatzfeld-Wildenburg das nahe gelegene Haus Palant als Wohnsitz erworben hatte, verlor die alte Burg gegenüber der modernen Schlossanlage mehr und mehr an Bedeutung. Für ihren Unterhalt wurde nur noch das Nötigste aufgewendet. Womöglich wurde sie Ende des 17. Jahrhunderts sogar als Steinbruch genutzt.

Durch ein Erdbeben im Jahr 1755 war das Hauptgebäude der Anlage unrettbar beschädigt und musste niedergelegt werden. Was dazu führte, dass auch die übrigen Burggebäude abgerissen wurden.

Neben den Überresten der Burganlage befinden sich heute die Auferstehungskirche der evangelischen Kirchengemeinde, ein Gemeindezentrum und der Ehrenfriedhof Weisweiler auf dem Areal.



Schloss Palant auf der Zeichnung des Bergmeisters Pennay von 1753



Portalbau des Hauses Palant

Haus Palant

Von der prächtigen Anlage, die Zeitgenossen als „eines der schönsten Schlösser im Jülicher Land bezeichneten, ist heute nur noch die Vorburg erhalten. Diese präsentiert sich als ein zweigeschossiger Dreiflügelbau aus Bruchstein mit Walmdächern, dessen offene Seite nach Südosten – dem Standort des einstigen Herrenhauses – zeigt. Die Fassade ist mit Ausnahme von leicht betonten Seitenrisaliten und Eckquaderungen aus Blaustein sehr schlicht gehalten. Aus diesem Grund ist der aus der Mauerflucht hervorspringende und detailreich gestaltete Torbau mit Mansarddach in der Mitte der Nordfront besonders augenfällig. In früheren Zeiten war er über eine Zugbrücke erreichbar, die heute durch eine gemauerte Bogenbrücke ersetzt ist. Breite Pilaster aus behauenen Blaustein und wechselnde, vertikale Schichten aus Back- und Haustein schmücken seine Nordseite.

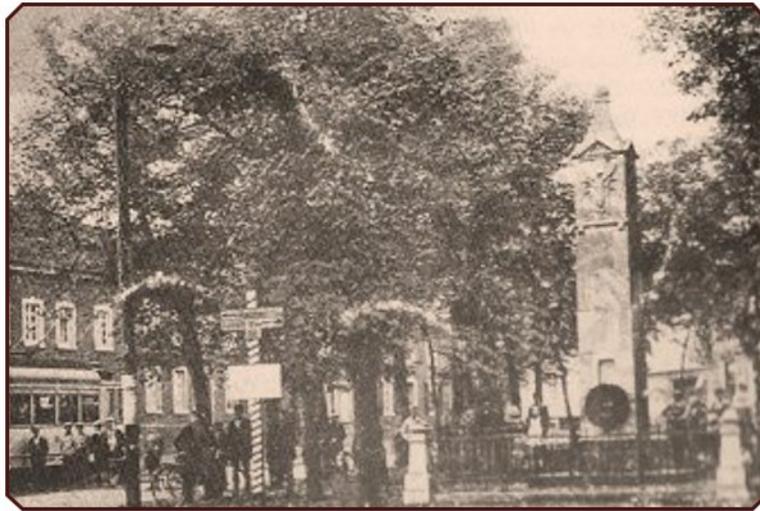
Obwohl die Burg Palant erst im Jahr 1456 erstmals urkundlich Erwähnung fand, sehen Historiker in dem Anwesen den Ausgangspunkt für die Entstehung Weisweilers, denn die Anlage geht vermutlich auf ein altes fränkischen Königsgut zurück.

Nachdem die Anlage durch ein schweres Erdbeben 1755 und durch das Erdbeben bei Düren 1756 größtenteils zerstört worden war, ließen die Hatzfelder Grafen das Haupthaus wiederherstellen und eine neue Vorburg errichten.

1769 verließ die Familie von Hatzfeld Weisweiler und verkaufte Haus Palant gemeinsam mit der Burg Weisweiler und dem Gut Breitenbend an den Jülicher Herzog und Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz, der die Anwesen für seinen unehelichen Sohn Karl August, den Fürsten von Heideck und Bretzenheim, erwarb.

Durch französische Revolutionstruppen wurde Haus Palant 1794 erneut schwer beschädigt. Die Erben Karl Augusts verkauften die Anlage daraufhin zu Beginn des 19. Jahrhunderts an die Grafen von Hompesch-Bollheim. Diese ließen das baufällige Haupthaus 1828 bis auf die Ringmauern niederlegen.

1840 erfolgte der Verkauf an den Aachener Industriellen Charles James Cockerill (* 1817), einen Sohn James Cockerills, dessen Nachfahren es 1917 an die Familie von Hans Leyers veräußerten. Sie ist auch heute noch im Besitz der Anlage und nutzt sie zu landwirtschaftlichen Zwecken, weswegen Haus Palant nicht zu besichtigen ist.



Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz 1923

Am 22. April 1923 wurde das Denkmal zu Ehren der im Weltkriege Gefallenen von Weisweiler, Hüheln und Wilhelmshöhe eingeweiht. Es wurde ausgeführt nach einem Plan des Diözesanbaumeisters Renard aus Köln und war ein einfacher Obelisk aus hellfarbigem Muschelkalk. Es stand im Mittelpunkt des Dorfes, auf dem Marktplatz.

An dieser Stelle stand lange Zeit ein Missionskreuz, an dem am Frohnleichnamstage der Segen gespendet wurde.

Die Vorderseite des Denkmals zeigte die Kreuzigungsgruppe, an den Seiten waren die Namen der Gefallenen in Stein gehauen.

Das Denkmal war einfach gehalten wie seine Umgebung und sollte auch einfach wirken auf den Beschauer.

Das Denkmal wurde im 2. Weltkrieg zerstört und nicht wieder erneuert.



Obere Palantsmühle in der Hauptstraße : Kunstwollfabrik und Spinnerei um 1905

Reiner Hubert Aloys Rößler erwarb 1839 die „Obere Palantsmühle“ und zog im Jahr 1842 mit seiner Familie auf die obere Mühle um diese als Roggen-, Weizen-, Gerste-, und Ölmühle zu betreiben.

Im Jahr 1864 schaffte Hubert Rößler Maschinen zur Fabrizierung von Kunstwolle an. An ein Wasserrad wurde daraufhin ein Reißwolf angelegt, mit dem anderen Wasserrad weiterhin Mehl gemahlen. 1867 kam eine Streichgarnspinnereieinrichtung dazu.

Am 15. Mai 1870 kauften Carl Rößler, der Sohn von Hubert Rößler und Carl Horst aus Aachen die Mühle bei Palant. Am 10. Juli 1874 übernahm Carl Rößler die Mühle bei Palant gänzlich und betrieb unter dem Namen „Carl Rößler, Kunstwollfabrik“ sein eigenes Geschäft. Der Betrieb war auf 15 Arbeitskräfte ausgerichtet mit einer Erzeugung von täglich 300 kg Kunstwolle.

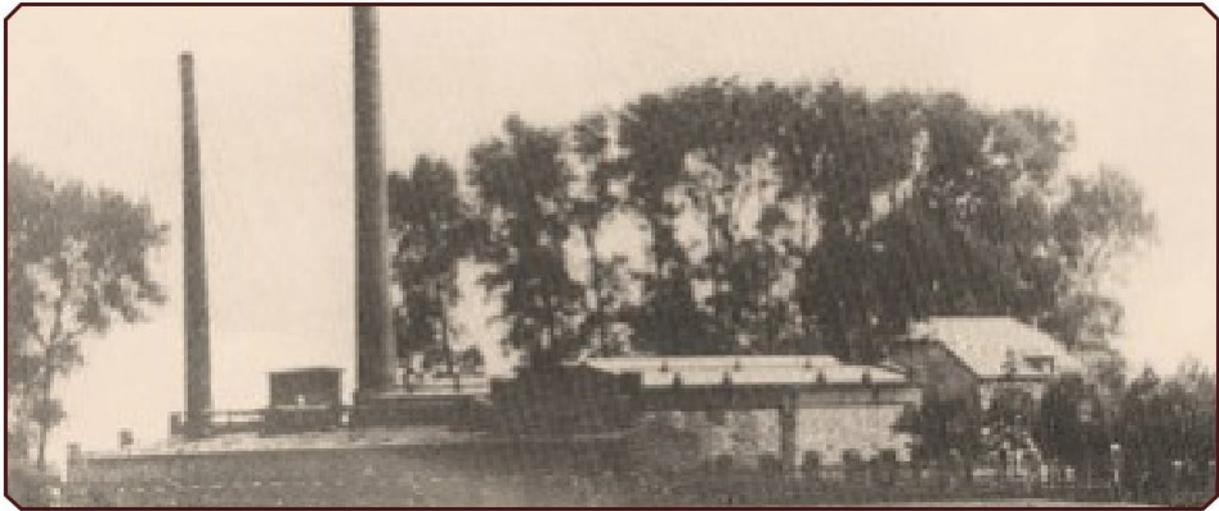
1867 wurde die Mehlmüllerei in der oberen Mühle ganz aufgegeben. Vater Hubert Rößler und einige seiner Söhne widmeten sich dem Textilbetrieb über 7 Jahre hin bis 1874.

Der Sohn Peter Josef Rößler kaufte von seinem Vater und den noch lebenden Geschwistern das Textilunternehmen, ließ die überalteten Gebäude niederreißen und errichtet ein dreigeschossigen Hochbau. Mit den beiden übernommenen Wasserrädern und dem maschinellen Inventar betrieb er eine „Streich- und Leistengarnspinnerei“. Der Betriebserlös war jedoch so schlecht, dass Peter Rößler in finanzielle Schieflage geriet und der Betrieb an den Vater und die Brüder zurück ging.

Im Jahr 1885 übernahm Carl Rößler die Fabrik in der oberen Mühle und gründet mit seinem Schwager Bauschen die Firma „Rößler und Bauschen“. Am 12. Mai 1886 kommt anstelle der beiden Wasserräder eine Wasserturbine zum Einsatz.

Am 13. Juli 1891 kam es zu Auflösung des Gesellschaftsvertrages, so dass Carl Rößler nun alleiniger Inhaber der Textilunternehmen in der früheren Weisweiler Mühle (Obere Palantsmühle) und in der früheren Palantsmühle war. Carl übertrug jedem seiner Söhne, Hubert und Franz, eine Fabrik. Beide Fabriken florierten gut und beide Besitzer investierten neues Geld für Verbesserungen, Erweiterungen und Kapazitätsentfaltungen.

Aus manchen Weisweiler Familien sind Angehörige durch Jahrzehnte bei Rößlers beschäftigt gewesen.



Palantsmühle (Mühlchen) um 1930

1921 übernahm Hubert Rößler die Fabrik seines Bruders und besaß nun beide Betriebe. 1929 wurde die Fabrik in der früheren Palantsmühle an Heinrich Brinkmann verkauft, der bis 1955 ebenfalls Kunstwolle produzierte. Zwei kleinere Unternehmen setzten danach die Textilproduktion bis 1960 fort.

Dr. Leyers, Besitzer des Gut Palant, kaufte 1960 das Fabrikgelände und die noch existierenden Bauten auf. Damit kam dieses Gelände nach Palant, dem ehemaligen Stammsitz der Herren und Freiherren von Palant zurück.

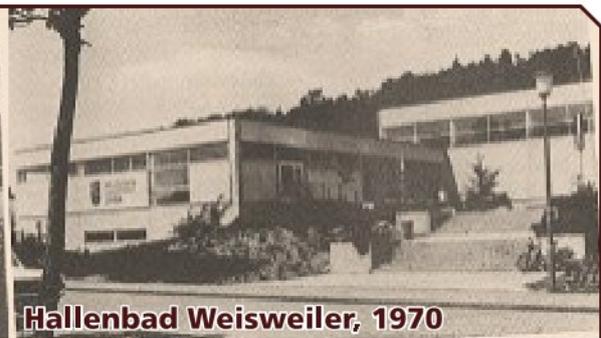
Nach dem Tod von Hubert Rößler im Jahr 1938 übernahm sein Sohn Karl die Fabrik in der früheren Weisweiler Mühle. Im Jahr 1939 brach der 2. Weltkrieg aus. Für die Firma gab es massive Heeresaufträge, die Tag- und Nachtschichten notwendig machten.

Am Gründonnerstag des Jahres 1943 entstand in der Rößler'schen Spinnerei ein Brandherd, der von der Feuerwehr abgelöscht wurde, bzw. abgelöscht schien. In der Nacht zum Karfreitag stand die Spinnerei in hellen Flammen und brannte völlig aus. Die nach hinten liegenden Gebäude der Reißwollfertigung blieben, wenn auch beschädigt erhalten. Die Spinnerei wurde nicht mehr in Betrieb genommen. Die Reißerei setzte Karl Rößler wieder in Stand und führte sie fort. In den 50er Jahren neigte sich die Produktion von Reißwolle ihrem Ende zu, so dass Karl Rößler die Produktion 1960 einstellen musste.

Im Jahr 1960 verkaufte die Erbgemeinschaft Rößler ihren Besitz unterhalb des Wohnhauses an der Hauptstraße an die Gemeinde Weisweiler. Die ließ das leergebrannt dastehende Spinnereigebäude abreißen, und ließ durch den Architekten Alfons Schmitt die „Festhalle“ errichten, die nach zweieinhalbjähriger Bauzeit im Mai 1963 eingeweiht wurde.



**Freibad „Auf dem Driesch“
um 1930**



Hallenbad Weisweiler, 1970



**Freibad „Auf dem Driesch“
25.07.1953 wiedererrichtet
nach der Umgestaltung 1964**

Schwimmbäder in Weisweiler

Im Sommer 1928 wurde mit dem Bau eines Sommerschwimm-, Licht- und Luftbades an der Drieschstraße begonnen. Das Freibad konnte noch im gleichen Sommer dem Betrieb übergeben werden. In seiner damaligen Größe von 33 mal 15 Meter mag es noch ausgereicht haben, jedoch erwies es sich aufgrund der steigenden Badebedürfnissen als zu klein. An heißen Sommertagen war der Betrieb so stark, dass die Menschen sich auf der kleinen Liegewiese traten.

Gegen Kriegsende wurde das Bad durch schwere Artillerietreffer fast gänzlich zerstört.

Am 30. März 1953 begannen die Arbeiten zum Wiederaufbau und zur Erweiterung des Freibades. Das bisherige Becken wurde auf rund 50 Meter erweitert, die Breite blieb bestehen. Dem Becken schloss sich eine ca. 5000qm große Liegewiese an. Die ganze Anlage wurde durch Blumenbeete, Parkanlagen und Bänke umschlossen.

Am 25. Juli 1953 wurde das wiedererrichtete und modernisierte Freibad eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. In der weiteren Umgebung befand sich kein vergleichbares Bad dieser Art.

Am 01. Oktober 1968 erfolgte der erste Spatenstich zur Errichtung des Hallenbades „ Auf dem Driesch“. Am 14. Februar 1969 wurde das Bad seiner Bestimmung übergeben.

Das Hallenbad wurde zum Schulschwimmen und für den Vereinssport, aber auch von Freizeit- und Gelegenheitsschwimmer genutzt. Zudem gab es eine Sauna.

Freibad und Hallenbad wurden nach Ratsbeschluss der Stadt Eschweiler im Frühjahr 2022 vorläufig und nach einem verfehlten Bürgerentscheid im Herbst 2022 endgültig geschlossen.



Ziegelei um 1970

Um 1895 wurde an der damaligen Dürener Straße, heute Langerweher Straße, eine Ziegelei erbaut.

Diese ging 1928 in den Besitz der Geschwister Wolf, Frechen, über und wurde fortan unter dem Namen „Klinkerwerke Geschwister Wolf“ betrieben.

In einer Grube, die sich direkt hinter der Fabrik befand, wurde ein mit besonderen Eigenschaften ausgestatteter Tonschiefer gewonnen, aus dem ein fester säurebeständiger Baustein hergestellt wurde.

Nach der Übernahme der Geschwister Wolf wurde das Werk modernisiert, so dass kaum noch ein Arbeitsgang von Hand ausgeführt werden musste.

Als Folge dieser technischen Verbesserung konnte die Produktionsleistung wesentlich gesteigert werden, allerdings verloren auch einige Beschäftigte ihren Arbeitsplatz.

Aus der früheren Saisonarbeit wurde aber ein Volljahresarbeit, die eine durchgehende Beschäftigung bei hohem Lohn garantierte.

Ab den 60er Jahren wurden hauptsächlich Klinker für den Hausbau hergestellt.

Von der seit 1973 bestehenden Rezession am Baumarkt war der Betrieb zwar mitbetroffen, die Gesamtproduktion durch Verlagerung auf einen neuen Sektor jedoch nicht eingeschränkt. Die Neuproduktion erstreckte sich auf die Herstellung von sehr festen und säurebeständigen Bodenplatten, für die sich nicht nur im Inland, sondern auch in den westeuropäischen Ländern eine große andauernde Nachfrage ergeben hatte.

Am 30.05.1987 wurde die Produktion eingestellt und die komplette Einrichtung an die Firma Beans in England verkauft, um in Südafrika wieder aufgebaut zu werden.

Im Dezember 1988 wurde der letzte Container in Bremerhaven verladen und nach Südafrika verschifft.

RESTAURANT

an der Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015



Vorspeisen

Zwiebelsuppe mit Käse überbacken ^{4,1}	4,90 €
Hausgemachte Tomatencremesuppe ⁴	4,90 €
Bruschetta nach „Art des Hauses“	4,50 €



Salate

Beilagensalat	3,50 €
Kl. gem. Salatteller	5,50 €
Salatteller mit Käse und Schinken	9,50 €
Salatteller mit Thunfisch	9,50 €
Salatteller mit Schinken, Ananas und Käse	10,50 €
Salatteller mit frischen Champignons	11,50 €
wahlweise mit Hähnchen-, Schweine- oder Rinderstreifen	



Kleinigkeiten

Bockwurst ^{6,2} mit Pommes Frites	7,00 €
Currywurst ⁶ mit Pommes Frites	8,00 €
Chicken Nuggets ⁶ (6 Stück) mit Pommes Frites	8,00 €
Bratrolle Spezial ^{2,5,4,3} mit Pommes Frites	7,50 €
Flammkuchen „Elsässer Art“	12,00 €
Flammkuchen vegetarisch	12,00 €
Flammkuchen <i>an der Weisweiler</i>	14,00 €
mit gebratenen Zwiebeln, Champignons und Sauce Hollandaise	

RESTAURANT

al Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015



Nudelgerichte

Bandnudeln con Spinaci	11,50 €
Bandnudeln in Sahnesauce	15,00 €
mit Hähnchenbrust, frischen Champignons und Zwiebeln	



Burger

Hamburger 180 gr	9,00 €
Cheeseburger 180 gr	9,50 €
Chickenburger in Knusperpanade	9,50 €
Veggieburger	9,50 €
Burger <i>al Weisweiler</i>	12,00 €
mit gebratenen Zwiebeln, Champignons und Sauce Hollandaise	

RESTAURANT

an der Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015



Schnitzel

*Alle Schnitzelgerichte auch
als Hähnchenschnitzel!*

Schnitzel Wiener Art	9,00 €
Jägerschnitzel	10,50 €
Sahneschnitzel	10,50 €
Champignon-Sahneschnitzel	10,50 €
Zigeunerschnitzel ⁵	10,50 €
Schnitzel Hollandaise	10,50 €
Pfefferschnitzel	10,50 €
Schnitzel Bernaise	10,50 €
Zwiebelschnitzel	10,50 €
Schnitzel Cordon Bleu vom Schwein	11,00 €
Schnitzel „Hawaii“	11,00 €
Schnitzel <i>an der Weisweiler</i>	13,00 €
mit gebratenen Zwiebel, Champignons und Sauce Hollandaise	

Allergene auf Nachfrage

RESTAURANT

der Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015



*Hähnchen-
spezialitäten*

*Alle Gerichte normal
oder scharf gewürzt*

Halbes Hähnchen.	7,30 €
Hähnchenflügel 4 Stk.	4,80 €
Hähnchenflügel 8 Stk.	9,10 €
Hähnchenflügel 12 Stk.	13,40 €
Unterkeulen 4 Stk.	7,20 €
Unterkeulen 8 Stk.	13,90 €
Unterkeulen 12 Stk.	20,60 €
Hähnchenschenkel.	4,90 €
Hähnchenmix.	6,00 €
2 Unterkeulen und 2 Hähnchenflügel	



Beilagen

Pommes Frites	3,00 €
Reis	3,00 €
Kroketten (7 Stück)	3,50 €
Bratkartoffeln	3,50 €
Folienkartoffel mit Kräuterquark.	3,50 €
Grillgemüse	4,50 €

RESTAURANT

an Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015



Vom Grill

Argentinisches Rumpsteak	19,90 €
mit Kräuterbutter	
Argentinisches Rumpsteak	20,90 €
mit Pfeffer-Sahnesauce	
Argentinisches Rumpsteak <i>an Weisweiler</i>	22,90 €
mit gebratenen Zwiebeln, Champignons und Sauce Hollandaise	
Schweinemedallions 3 Stk.	16,90 €
mit Pfeffer-Sahnesauce	
Schweinemedallions „Florida“ 3 Stk.	17,90 €
mit Sauce Bernaise und Pfirsich	
Schweinemedallions „Florida“ überbacken 3 Stk.	18,90 €
mit Sauce Bernaise und Pfirsich	
Schweinemedallions <i>an Weisweiler</i> 3 Stk.	18,90 €
mit gebratenen Zwiebeln, Champignons und Sauce Hollandaise	
Hähnchenbrustfilet mit Kräuterbutter.	12,90 €
Hähnchenbrustfilet mit Pfeffersauce	13,90 €
Hähnchenbrustfilet <i>an Weisweiler</i>	15,90 €
mit gebratenen Zwiebeln, Champignons, Sauce Hollandaise	
Grillteller	19,90 €
Verschiedene Sorten Fleisch	

Zusatzstoffe:

- 1: mit Farbstoff / 2: Konservierungsstoff / 3: Antioxidationsmittel
4: Geschmacksverstärker / 5: Süßungsmittel / 6: Stabilisatoren
7: Taurin / 8: Chininhaltig

RESTAURANT

der Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015



Biere vom Faß

Bitburger Pils	0,2 l	1,80 €
Bitburger Pils	0,5 l	4,50 €
Früh Kölsch	0,2 l	1,80 €
Früh Kölsch	0,4 l	3,60 €
Schreckenskammer Kölsch	0,2 l	2,20 €
Benediktiner Weissbier	0,33 l	3,30 €
Benediktiner Weissbier	0,5 l	5,50 €



Flaschenbiere

Bitburger Alkoholfrei	0,33 l	3,30 €
Bitburger Radler Alkoholfrei	0,33 l	3,30 €
Früh Sport	0,33 l	3,30 €
Benediktiner Alkoholfrei	0,5 l	5,50 €
Benediktiner Dunkel	0,5 l	5,50 €
Kandi Malz	0,33 l	3,30 €

RESTAURANT

der Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015



Alkoholfreie Getränke

Sinalco Cola	0,2 l	2,00 €
Sinalco Cola Light	0,2 l	2,00 €
Sinalco Cola Zero	0,2 l	2,00 €
Sinalco Cola Mix	0,33 l	3,30 €
Sinalco Zitrone	0,2 l	2,00 €
Sinalco Zitres	0,33 l	3,30 €
Sinalco Orange	0,2 l	2,00 €
Sinalco Apfelschorle	0,2 l	2,00 €
Rheinfels Gourmet Wasser	0,2 l	1,80 €
Rheinfels Gourmet Wasser	0,7 l	5,40 €
Rheinfels Gourmet Wasser Nat.	0,2 l	1,80 €
Rheinfels Gourmet Wasser Nat.	0,7 l	5,40 €
Schweppes Lemon ⁸	0,2 l	2,00 €
Bertrams Apfelsaft	0,2 l	2,00 €
Bertrams Orangensaft	0,2 l	2,00 €
Bertrams Bananensaft	0,2 l	2,00 €
Trade Island Eistee verschiedene Sorten	0,33 l	3,50 €

RESTAURANT

der Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015



Spirituosen

Frühstückskorn	2 cl	2,00 €
Ouzo	2 cl	2,00 €
Sambuca	2 cl	2,00 €
Linie	2 cl	2,50 €
Aquavit	2 cl	2,50 €
Mariacron	2 cl	2,00 €
Jägermeister	2 cl	2,00 €
Ramazotti	2 cl	2,50 €
Hüllenkremer Els	2 cl	2,00 €
Kabänes	2 cl	2,00 €
Eisenbahner	2 cl	2,00 €
P17	2 cl	2,00 €
Flimm versch. Sorten	2 cl	2,00 €
Grappa	2 cl	2,30 €
Wodka	2 cl	2,00 €
Obstler	2 cl	2,30 €
Baileys	2 cl	2,50 €
Bessen Genever	2 cl	2,00 €
Jack Daniel's Tennessee Whiskey	2 cl	4,00 €

RESTAURANT

der Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015

— *Weißwein* —

CHARDONNAY

Weingut: Domain Montrose / Rebsorte: Chardonnay / Trocken

Helles, strahlendes Gelb mit grünlichen Reflexen. Delikates Bouquet nach Apfel und Birne mit feiner Exotik. Am Gaumen ganz klar und elegant, saftig und lebendig, ohne Einfluss von Eichenholz.

Glas 0,2l Euro 5,60 / Flasche 0,75l Euro 14,90

WOLKE

Weingut: Burgfräulein / Rebsorte: Grauburgunder QBA / Trocken

Goldgelbe Farbe im Glas. Frischer Birnenduft, begleitet von Aromen der Königmelone. Kräftig am Gaumen mit milder Säure. Lang anhaltend mit geschmeidigem Abgang.

Glas 0,2l Euro 5,60 / Flasche 0,75l Euro 14,90

LEIB UND SEELE CUVÉE

Weingut: Bergdollt, Reif Nett / Rebsorte: Rivaner, Bacchus Gewürztraminer / Feinherb

Exotische Fruchtstruktur, feine Würzaromen. Weiche und harmonische Säure. Schlank und anmutig im Glas! Ein Wein für Leib und Seele...

Glas 0,2l Euro 5,60 / Flasche 0,75l Euro 14,90

BROT UND BUTTER

Weingut: Dohlmühle / Rebsorte: Müller-Thurgau / Lieblich

Leicht, harmonisch, süffig.

Glas 0,2l Euro 5,60 / Flasche 0,75l Euro 14,90

RESTAURANT

del Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015

Rotwein

NERO NEGROAMARO

Weingut: Giorgio u. Gianni / Rebsorte: Negroamaro / Trocken

Negroamaro ist die heimische Traube im heissen Apulien. Der sehr dunkle Wein ist im Geschmack sehr vielschichtig und kommt mit unterschiedlichen Aromen von dunklen Beeren und Holz daher. Ein herrlicher Trinkspass, der Schluck für Schluck Lust auf mehr macht.

Glas 0,2l Euro 5,60 / Flasche 0,75l Euro 14,90

JOVEN TEMPRANILLO D.O. RIOJA

Weingut: Verema / Rebsorte: Tempranillo / Trocken

Tief dunkelrote Farbe mit violetten Anklängen. Intensive Nase nach reifen roten Beeren, mit feinen Röstaromen und leichter Kakaonote. Am Gaumen gut strukturiert, intensiv fruchtige Anklänge nach Kirschen und Brombeeren. Feine Schokoladen- und Würznoten bilden das Finale im Abgang.

Glas 0,2l Euro 5,60 / Flasche 0,75l Euro 14,90

PINOT NOIR

Weingut: H. J. Kreuzbergt / Rebsorte: Spätburgunder / Feinherb

Helles, durchsichtiges Rubinrot mit orangen Nuancen. Samtig- weich, nach Kirschen, Pflaumen und mediterranen Gewürzen duftend. Am Gaumen dann saftige, fleischige, würzige und prägnante Aromen. Gute Balance, herrlicher Abgang.

Glas 0,2l Euro 5,60 / Flasche 0,75l Euro 14,90

RESTAURANT

der Weisweiler

FOOD & DRINKS

SINCE  2015

— *Roséwein* —

ROSE

Weingut: Domain Montrose / Rebsorte: Grenache, Cabernet Sauvignon, Syrah / Trocken

Strahlender Rosé. Er verströmt ein ausdrucksstarkes Bouquet, in dem frisch gepflückte Erdbeeren und taufrischen Rosen den Ton angeben. Sein voller fruchtig-weiniger Geschmack wird von feiner Säure harmonisch abgerundet.

Glas 0,2l Euro 5,600 / Flasche 0,75l Euro 14,90

— *Sekt* —

HAUSSEKT

Glas 0,1l Euro 3,90 / Flasche 0,70l Euro 21,00

— *Aperitif* —

HUGO

Glas 0,2l

Euro 4,60

APEROL SPRITZ

Glas 0,2l

Euro 5,60

LILLET

Glas 0,2l

Euro 5,60